

Laibacher



Beitrag.

Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebür: Für eine Zeile bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Btg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Barmergasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 26. Mai d. J. den Landesgerichtsrath in Prag Josef Grohmann zum Hofrath des Obersten Gerichts- und Cassationshofes allergnädigst zu ernennen geruht.

Ruber m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 24. Mai d. J. dem Finanzrath und Finanzdirector in Salzburg Doctor Johann Rusko den Titel und Charakter eines Hofrathes mit Rücksicht der Taxe allergnädigst zu verleihen geruht.

Kaizl m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 16. Mai d. J. dem pensionirten Zoll-Oberamts-Controllor Josef Freyberger in Wien den Titel und Charakter eines Zoll-Oberamts-Vicedirectors allergnädigst zu verleihen geruht.

Kaizl m. p.

Der k. k. Landespräsident für Krain hat dem pensionirten Lehrer Florian Kalingar in Drska mit Allerhöchstem Handschreiben vom 18. August 1898 die Ehrenmedaille für vierzigjährige treue Dienste verliehen.

Den 31. Mai 1899 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XXXV. Stück der polnischen und das XXXVII. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Das englisch-russische Uebereinkommen.

Wie bereits an dieser Stelle constatirt wurde, hat man in Russland den Abschluss des anglo-russischen Uebereinkommens, betreffend China, mit Freude begrüßt, indem man darin eine Gewährleistung für die einstweilige Beseitigung des Antagonismus Englands und Russlands in jenem Gebiet erblickte, das für die Möglichkeit erblickte, dass Russland sein Ansehen im fernen Osten entwickle. Gleichzeitig erwehren man sich aber hier eines gewissen Mißtrauens gegen das Uebereinkommen als einen angeblichen Sieg der englischen Diplomatie über Russland anpriesen und einen

feindlichen Ton gegen diesen Staat bei der Erörterung des beiderseitigen Einflusses in Persien anschlugen, als wären England und Russland noch im Streit und als hätten sie nicht eben ein freundschaftliches Uebereinkommen abgeschlossen.

Die durch die Haltung der englischen Presse in Petersburg verursachte Verstimmung wurde alsbald noch verschärft, als anlässlich der von russischer Seite an die chinesische Regierung gestellten Forderung einer Concession für die Fortsetzung der Mandchureibahn nach Peking in den bedeutendsten englischen Zeitungen heftige Angriffe gegen Russland gerichtet wurden. Russland hätte zu Gunsten Englands auf den Einfluss über die reichste Provinz Chinas, das Thalbecken des Yangse-Kiang, nicht verzichten und sich nicht mit der Aufrechthaltung seines Einflusses auf den viel ärmeren Norden des Reiches begnügen können, wenn es sich nicht wenigstens als Compensation die Entwicklung der Communicationsmittel im fernen Osten zu seinen Gunsten vorbehalten hätte. Die englische Presse hätte daher begreifen sollen, dass die Forderung der obenerwähnten Eisenbahnconcession nur eine ebenso natürliche wie gerechte war. Es handelte sich einfach darum, mit dem Inverkehrsetzen des geschlossenen Uebereinkommens zu beginnen, das keinerlei Clausel enthält, wonach Russland hiefür um die Zustimmung Englands anzusuchen und von der Ertheilung derselben den Zeitpunkt und die Bedingungen seiner Entschliessungen abhängig zu machen hätte.

Man will in Petersburg nicht daran glauben, dass die englische Regierung in der besprochenen Frage die Irrwege der englischen Presse betreten könnte und gibt sich vielmehr der Hoffnung hin, dass die Haltung des Cabinets von St. James nicht eine derartige sein werde, das gute Einvernehmen der beiden Reiche zu stören, das so schwer zustande zu bringen war und das man für lange Zeit hergestellt zu haben glaubte. Es scheint, dass es umso leichter wäre, diesen neuen Keim von Mißverständnissen zu ersticken, als die russische Presse, statt mit heftigen Ausfällen auf die Angriffe der englischen Presse zu erwidern, in sehr ruhiger Weise mit logischen Gründen antwortete, die geeignet waren, eine gemäßigtere Auffassung des wirklichen Standes der Dinge herbeizuführen. Dies ist auch der Standpunkt der russischen Regierung, welche auf Grund desselben sich für berechtigt hielt, von der chinesischen Regierung die Eisenbahnconcession zu verlangen. Sie ist demnach fest entschlossen, von dieser Forderung nicht in einem einzigen Punkte abzuweichen.

Bericht der k. k. Gewerbe-Inspectoren.

(Fortsetzung.)

Fast die gleichen Ursachen, welche die Ueberfüllung der Arbeitsräume verschulden, bewirken, dass Räume mit ungenügender Tagesbeleuchtung als Arbeitsräume Verwendung finden. Den Fortschritten der Beleuchtungstechnik entsprechend, ist laut der Wahrnehmungen einzelner Berichterstatter die künstliche Beleuchtung der Arbeitsräume eine bessere zu nennen. Kerlicht und elektrisches Licht gewinnen immer größere Verbreitung. Auch in Bezug auf die Beheizung der Arbeitsstätten werden Klagen laut. Manchmal wird eine solche für ganz unnöthig gehalten. Die Instandhaltung der Arbeitsräume ist nicht ohne Belang auf das Wohl der Arbeiter; dessenungeachtet finden sich in den Einzelberichten Wahrnehmungen, welche auf grelle Uebelstände in dieser Beziehung schließen lassen. Ältere Betriebsanlagen weisen in Bezug auf Ausgänge noch sehr häufig Mängel auf. Neben den feuer sichereren Ausgängen wurden in den inspicierten Betrieben häufig auch andere Vorkehrungen zur Bekämpfung der Feuergefahr angetroffen. Zweckmäßig vertheilte Hydranten mit Schlauchleitungen und Feuerernormen ermöglichen die rasche Erstickung eines ausbrechenden Brandes, zu welchem Zwecke auch andere Feuerlöschmittel, Pyrasbestlösungen, Labé'sche Granaten u. dergl. in Vorrath gehalten werden.

Uebergend zu den Arbeiterwohnstätten liegt eine große Anzahl von Wahrnehmungen über schlechte Wohnräume, beziehungsweise ungeeignete Schlafstätten der Arbeiter vor. Am ungünstigsten sind die Verhältnisse in Ziegeleien auf dem Lande. Noch ungünstiger lauten die Berichte in ihrer Gesamtheit über die Wohnungsverhältnisse in Kleinbetrieben. Die Warteräume, in welchen die Arbeiter die Pausen verbringen können, finden nicht immer die verdiente Würdigung.

Was die Berufskrankheiten anbelangt, scheinen Bleivergiftungen an Zahl und Heftigkeit zuzunehmen. Fahrlässigkeit von Seite der Unternehmer und Mangel an Vorsicht seitens der Arbeiter erklären auch die alljährlich zu verzeichnenden Phosphor-Nekrosenfälle in Zündwarenfabriken. Von sonstigen Berufskrankheiten werden erwähnt: Milzbrandkrankungen, Geschwürbildungen zwischen den Fingern bei den Hilfsarbeiterinnen einer Möbelfabrik und einer Fahrradfabrik, Erkältungskrankheiten der Bauarbeiter und der Sägearbeiter, rheumatische Leiden der Dampfkesselheizer, Trachomerkrankungen in Flachsspinnereien.

Die Gesamtzahl der im Berichtsjahre zur Kenntniss der Gewerbe-Inspectoren gelangten Unfälle

Feuilleton.

Cecil Rhodes.

(Schluss.)

«Nein, den Namen habe ich noch nie gehört. Sie sagen Sie mir doch, nur wegen der Merkwürdigkeit wie kommen Sie darauf, sich mit Ihrem Namen Verlangen an mich zu wenden?»

«Weil ich die Absicht habe innerhalb der nächsten vierzig Tage hunderttausend Pfund für Sie und auch noch ein wenig mehr für mich zu machen.»

«Wahrhaftig! Sehr außergewöhnlich — da möchte ich doch — setzen Sie sich — was Sie sagen, interessiert mich — nicht Ihr Plan, nein, aber Sie selbst.»

«Liegt etwas Bestrickendes in Ihrem Wesen, so ein Geheimnissvolles — ich weiß nicht recht, wie ich es nennen möchte — das aus Ihnen spricht. Also — wenn ich Sie verstehe — so haben Sie den Wunsch —»

«Ich sagte — die Absicht.»

«Zunächst, aber warten Sie, ich will erst ein wenig im Zimmer umhergehen — Sie haben mich sehr überrascht — und scheinen gar nicht aufgeregt — ich möchte mich zu beruhigen — — So, nun lassen Sie mich nichts mehr aus der Fassung bringen. Sprechen Sie mit Ihrem Plan — reden Sie!»

«Ich will den diesjährigen Wollertrag kaufen und zwar mit sechzigstägiger Lieferungsfrist.»

«Was — den ganzen Ertrag?»

«Ja, die sämtliche Wolle.»

«Unsinn! Wissen Sie denn, auf welche Summe sich das belaufen wird?»

«Auf zwei und eine halbe Million Pfund Sterling, vielleicht noch etwas mehr.»

«Da sind Sie recht berichtet. Und wissen Sie auch, wieviel das Sicherheits-Depositum auf sechzig Tage betragen würde?»

«Gerade 100.000 Pfund, welche ich mir von Ihnen borgen will.»

«Die Rechnung stimmt. Meiner Treu, ich wollte, Sie hätten das Geld nur zur Befriedigung meiner Neugier. Was würden Sie denn damit anfangen?»

«Ich werde damit in sechzig Tagen zweihunderttausend Pfund gewinnen.»

«Das heißt, Sie möchten das gerne thun, wenn —»

«Ich werde es thun.»

«Sie sprechen ja mit ganz wunderbarer Bestimmtheit. Man sagt, das läßt auf einen klaren Kopf schließen. Ich fange wirklich an, es nicht für ganz unmöglich zu halten, daß Sie einen vernünftigen Zweck im Auge zu haben meinen, als Sie hier in dies Ihnen völlig fremde Haus kamen mit dem ausfahrenden Plan, die Wollschur der ganzen Colonie auf Speculation zu kaufen. Reden Sie nur dreist heraus — Sie erschrecken mich nicht — ich bin jetzt auf alles gefaßt. Weshalb wollen Sie die Wolle kaufen? Und weshalb glauben Sie dabei eine so große Summe gewinnen zu können?»

«Ich glaube es nicht — ich weiß es bestimmt.»

«Aber woher sind Sie denn Ihrer Sache so gewiß?»

«Weil Frankreich an Deutschland den Krieg erklärt hat, und der Preis der Wolle in London vierzehn Procent in die Höhe gegangen ist und noch steigt.»

«Wirklich, meinen Sie? Da sind Sie doch sehr im Irrthum. Sie dachten wohl, ich würde vom Donner gerührt sein bei Ihrer Nachricht? Fehlgelassen, mein Bester. Da, lesen Sie die Morgenzeitung. Das schnellste Schiff unserer Flotte ist gestern abends um 11 Uhr eingetroffen. Vor fünfzig Tagen hat es London verlassen und bringt alle neuesten Nachrichten. Nirgends läßt sich eine Kriegswolke sehen und was die Wolle betrifft, so ist sie der flaueste Artikel auf dem ganzen englischen Markt. Nun, was haben Sie dagegen einzuwenden? Warum sitzen Sie in solcher Gemüthsruhe da, wenn —»

«Weil ich später Kunde habe.»

«Spätere Kunde? Unmöglich! Die unsere ist in fünfzig Tagen brühsiedehiß aus London gekommen mit dem —»

«Meine Nachricht ist zehn Tage alt.»

«Das klingt ja nach Münchhausen. Wo kommt sie denn her?»

«Aus dem Bauche eines Haifisches.»

«Da hört denn doch alles auf! Soll ich die Polizei rufen — mein Schießgewehr holen — die

beträgt 57.092 (55.276), darunter 482 (502) Todesfälle. In neuerer Zeit gewinnt die durch elektrische Leitungen verursachte Unfallgefahr immer erhöhte Bedeutung. Der sorgfältigen Isolierung dieser Leitungen wird demgemäß eine erhöhte Aufmerksamkeit zugewendet, und dies umso mehr, als auch die durch eventuellen Kurzschluss bedingte Feuergefahr nicht außer Betracht bleiben kann. Der relativen Spärlichkeit der in den Einzelberichten enthaltenen Mittheilungen über Fortschritte auf dem Gebiete der Schutzvorkehrungen nach zu schließen, wird dieser Frage in den beteiligten Kreisen noch nicht jenes Interesse entgegengebracht, das man angesichts der Wichtigkeit derselben zu erwarten berechtigt wäre.

Die Krankenversicherung functioniert im allgemeinen in allseits befriedigender Weise. Die Regelung der Krankenversicherung der Heimarbeiter, die heute noch zum größten Theile jeder Versicherung entbehren, begegnet großen Schwierigkeiten. Im allgemeinen befriedigend lauten die Mittheilungen über die Durchführung der Unfallversicherung.

(Fortsetzung folgt.)

Politische Uebersicht.

Laibach, 2. Juni.

Das «Fremdenblatt» vom 31. v. M. meldet: Im Interesse der historischen Wahrheit behauptet heute der «Pester Lloyd», Graf Thun habe das im Jänner von dem damaligen Ministerpräsidenten Baron Banffy notificierte Aufgeben der sogenannten Fischer Perennierungsclausel und die Formulierung der neuen Szell'schen Clausel stillschweigend zur Kenntnis genommen, um allerdings nach dem Amtsantritte Szells zu erklären, dass er mit der neuen Formel nicht einverstanden sei. Dem gegenüber können wir mittheilen, dass die österreichische Regierung diese Aeußerung nicht nur nicht stillschweigend hingenommen, sondern mit den Noten vom 31. Jänner und 5. Februar ihre Ansicht über den Wegfall der Perennierungsclausel eröffnet und hiebei die genannte Clausel als meritorischen Bestandtheil der Fischer Abmachungen qualificiert hat. Dies die wahre «historische Wahrheit».

Der Landwirtschaftsrath hielt am 30sten v. M. unter Vorsitz des Ackerbauministers Freiherrn von Rast eine Sitzung ab, in welcher Professor Dr. Marchet über die Reform des Actienrechtes referierte und eine Reihe von Anträgen stellte, in welchen die Befreiung des Concessionssystems, die civil- und strafrechtliche Haftung der Gründer; der Schutz der Minoritäten, die Einführung von Gesellschaften mit beschränkter Haftung; günstigere steuerrechtliche Behandlung und andere begehrt werden. Die Anträge wurden angenommen. Hierauf referierte Graf K. M. Redwitz über die Vorbereitung des Materials für die Erstellung eines neuen Zolltarifes, Abschließung neuer Handelsverträge und Regelung des landwirtschaftlichen Verhältnisses zu Ungarn in dem Sinne, dass die heimische Landwirtschaft geschützt werde. Auch diese Anträge wurden genehmigt und hierauf die Sitzung geschlossen.

Dem deutschen Reichstage gieng ein Gesetzesentwurf zum Schutze des gewerblichen Arbeitsverhältnisses zu, wonach Personen welche Arbeiter oder Arbeitgeber bei einem Ausstande oder Aussperrungen in Worten oder Thaten beeinflussen, mit Gefängnisstrafen, bei Gefährdung der Sicherheit oder von Menschenleben und Eigenthum mit Zuchthausstrafen belegt werden.

Auf der Tagesordnung der letzten Sitzung der italienischen Kammer befand sich die zweite

Lesung der politischen Vorlagen. Die Gruppe der äußersten Linken beantragte die Entscheidung über die Vorfrage, ob in die zweite Lesung der Entwürfe eingegangen werden soll. Ministerpräsident Pelloux erklärte, er sei damit einverstanden, dass die Discussion über den Commissionseutwurf eröffnet werde, er behalte sich jedoch Abänderungsanträge vor. Die Vorfrage acceptierte der Ministerpräsident nicht, weil die Kammer bereits den Beschluss gefasst habe, in die zweite Lesung einzugehen. Nach längerer Debatte wurde der Antrag, betreffend die Vorfrage, in namentlicher Abstimmung mit 218 gegen 73 Stimmen verworfen. Hierauf beantragte Dep. Lazzaro die Verschiebung der Verhandlung über die politischen Vorlagen. Ministerpräsident Pelloux sprach sich gegen denselben aus. Die Kammer lehnte den Antrag Lazzaro in namentlicher Abstimmung mit 218 gegen 82 Stimmen ab, worauf die Sitzung ohne Zwischenfall geschlossen wurde.

Nach einer der «Pol. Corr.» aus Rom zugehenden Meldung glaubt man in dortigen parlamentarischen Kreisen, dass es der äußersten Linken nicht möglich sein werde, die Obstructions-Campagne gegen die Regierung lange zu führen. Die Hoffnung der genannten Fraction, im Kampfe gegen das neue Cabinet Pelloux die Bundesgenossenschaft mancher Gruppen, deren Stellung als zweifelhaft betrachtet wurde, zu gewinnen, sei bereits enttäuscht worden. Die Ausfälle gegen die Armee, die von einem Mitgliede der äußersten Linken gemacht wurden, mussten auch solche oppositionelle Deputierte, die zu einem zeitweiligen Zusammengehen mit den Radicals geneigt sein mochten, hievon abschrecken. Ueberdies halte man an der Hoffnung fest, dass die Erfolge, die das Cabinet bisher erzielte, manche schwankende Deputierten zum Anschlusse an die Majorität bestimmen werden. Insbesondere sei zu erwarten, dass die Anhänger Crispis und höchst wahrscheinlich auch die Gruppe Rudini die Regierung unterstützen werden.

Eine der «Pol. Corr.» von kompetenter französischer Seite zugehende Mittheilung weist die Behauptung mehrerer Blätter, dass die französischen Delegierten in der Friedensconferenz mit dem Hintergedanken nach dem Haag entsendet worden seien, den Gang der Verhandlungen zu hemmen und positive Resultate derselben womöglich zu erschweren, als eine unberechtigte Unterstellung entschieden zurück. In den Instructionen der französischen Vertreter gelange vielmehr der aufrichtige Wunsch der Regierung der Republik zu deutlichem Ausdrucke, in allen jenen Fragen, die als die wichtigsten und gleichzeitig am ehesten lösbar erscheinen, wie beispielsweise in derjenigen, betreffend die Schiedsgerichte, einen ganzen Erfolg erzielt zu sehen. Frankreich gewähre seine Mitwirkung in der ehrlichen Absicht, der Conferenz Beschlüsse von bleibendem Werte zu ermöglichen, die vielleicht eine neue Aera in der Geschichte der Menschheit mitzubegründen geeignet wären.

Aus Madrid wird gemeldet: In einer Versammlung der Majorität der Kammer und des Senates legte Ministerpräsident Silvela die Nothwendigkeit dar, sich bei allen politischen Maßnahmen Mäßigung aufzuerlegen und auf alle Ansprüche und Privilegien zu verzichten. Die letzten Unglücksfälle, die dem Lande widerfahren, fallen einzig und allein den Regierenden zur Last. Der Ministerpräsident fügte hinzu, er habe sich bemüht, ein Programm großer und durchgreifender Reformen aufzustellen. Scheitere dieses, so werde das Land der Dictatur verfallen. Martinez Campos schloß sich den Ausführungen an. Die Versammlung designierte Pidal zum Präsidenten der Kammer.

ganze Stadt in Aufruhr bringen? Sie reden im Wahnsinn; alle Irrenhäuser der Welt müssen in Ihrer Person — —

«Sehen Sie sich und nehmen Sie Bernunft an. Wozu solche Aufregung? Warten Sie doch erst, ob ich meine Behauptung beweisen kann, ehe Sie mich einen Narren schelten.»

«D ich bitte tausendmal um Entschuldigung; im Grunde ist es ja gar keines Aufhebens wert, wenn man einen Haifisch nach England schickt, um den Marktbericht zu holen — — was schreiben Sie denn da?»

«Ich bin gleich fertig; nur ein paar Zeilen: Meine Aussage inbetreff des Haifisches nebst einigen anderen Dingen. So, nun setzen Sie Ihren Namen darunter.»

«Lassen Sie doch sehen — Sie behaupten — wahrhaftig, das ist interessant. Wenn Sie mir die Beweise liefern, sollen Sie das Geld haben, meinethwegen die doppelte Summe, und wir theilen den Gewinn. Wo ist denn die Nummer der zehn Tage alten Londoner «Times»? Zeigen Sie mir doch das Blatt!»

«Da, sehen Sie her — auch diese Knöpfe und das Tagebuch haben dem Manne gehört, den der Haifisch verschlungen hat. Wahrscheinlich trug sich das Unglück in der Themse zu, denn die letzte Notiz hier ist aus London, vom selben Datum, wie die Nummer der «Times» — da steht's: «Der Krieg ist erklärt,

ich reise noch heute nach Deutschland ab, um mein Leben auf dem Altar des Vaterlandes niederzulegen.» Das heißt, der brave Mensch wollte in den Kampf ziehen, aber er kam nicht weit; ehe der Tag zu Ende war, verschlang ihn der Haifisch.»

«Schade um ihn. Aber wir wollen den Mann ein andermal beklagen; jetzt haben wir dringendere Geschäfte. Ich will gleich unter der Hand alles in Bewegung setzen und die Wolle kaufen. Das wird die niedergeschlagenen Gemüther unserer Händler einweilen wieder aufrichten. Freilich nur vorübergehend, aber nichts ist ja von Dauer in dieser Welt. Wenn sie nach sechzig Tagen die Ware abliefern müssen, werden sie nicht wissen, wie ihnen geschieht und meinen, der Blitz hätte sie getroffen. Aber das lässt sich nicht ändern, und wir haben dann immer noch Zeit, mit ihnen zu trauern. Kommen Sie nur jetzt zu meinem Schneider. Wie ist doch schon Ihr Name?»

«Cecil Rhodes.»

«Der ist schwer zu behalten. Aber wenn Sie am Leben bleiben, werden Sie noch dafür sorgen, dass alle Welt ihn kennt. Es gibt dreierlei Menschen — gewöhnliche, außergewöhnliche und verrückte. Ich hoffe, nicht fehlzugehen, wenn ich Sie zu den außergewöhnlichen zähle.»

Das Geschäft gelang und verschaffte dem jungen Fremdlinge das erste Vermögen, womit er seine Taschen füllte.

Tagesneuigkeiten.

— (Der Löwe im Walde.) Wie der «Pester Volkszeitung» aus Litschau geschrieben wird, will dort am 27. Mai in der Nähe des Ortes Soob ein Bauer, als er auf freiem Felde arbeitete, plötzlich einen Löwen erblickt haben. Der Bauer ergriff die Flucht, sein großer Haushund folgte ihm. Der Löwe stürzte auf den Hund, ergriff ihn und verschwand mit der Beute im Walde. Am folgenden Tage wurde eine Streifung unternommen, die jedoch kein Ergebnis hatte. Möglicherweise ist, wie dies sich schon öfter ereignete, einer herumziehenden Menagerie eines ihrer Thiere entsprungen.

— (Lange Bußzeit.) Vor etwa 30 Jahren veruntreute ein Commis seinem Chef, einem Warschauer Kaufmann, 300 Rubel. Der Kaufmann zeigte die Sache beim Gerichte nicht an, aber er verlangte vom Commis eine schriftliche Beseheigung der Thatsache. Im Laufe der Zeit ist aus diesem leichtsinnigen Commis ein sehr großer und reicher Kaufmann geworden. Dieser hat mehrmals große Summen für die Herausgabe seiner Beseheigung geboten, aber ohne Erfolg. Erst vor kurzer Zeit hat er diesen Schein zurückerhalten und hat dafür 6000 Rubel für Wohlthätigkeitszwecke gespendet. Sein früherer Chef fühlte sein Ende naßen und wollte vor seinem Tode die Sache aus der Welt schaffen. Der leichtsinnige Commis hat seinen Fehltritt sehr hart gebüßt, denn die Furcht vor der Entdeckung ließ ihn nie seines Lebens froh werden.

— (Ruhestörende Reclame.) Eine eigenthümliche Reclame hat ein Schnapsfabrikant in Liverpool für sein Getränk veranstaltet. Er ersuchte nämlich einen Geschäftsfreund in Brasilien um Zusendung von 400 Papageien. Nachdem dies geflügelte Heer angekommen war, begann der Fabrikant ihnen mit großer Beharrlichkeit tagtäglich vorzusprechen: «Trinkt Alberman's Whisky!» Nach der Beendigung des Unterrichtes ließ er 400 Papageier anfertigen, und jedes Wirtshaus in Liverpool erhielt von ihm einen Papagei nebst Bauer zum Geschenk. Kaum waren die Käfige aufgehängt, so begannen die 400 Papageien wüthend den eingelernten Satz zu schreien und machten so für den Schnapsontel die wirksamste, aber auch unerträglichste Reclame. Hierauf wurde wegen öffentlicher Ruhestörung angezeigt. Von den Papageien soll alsbald der größte Theil dem Jorn der gepeinigten Zuhörer zum Opfer gefallen sein.

— (Eine neue Erfindung.) Dem Hgite Tesla ist es gelungen, eine elektrische Lampe herzustellen, welcher die Energie bloß durch elektrische Wellen zugeführt wird, die also in keiner leitenden Verbindung mit irgend einem Stromerzeuger steht. Die Idee Marconis von der Fortpflanzung des einmal erzeugten elektrischen Stromes durch die Aetherwellen ohne besondere Leitung wäre hiernach auch für Beleuchtungszwecke in Anwendung gebracht. Noch überraschender klingt die weitere Mittheilung, dass eine solche Lampe eine Leuchtkraft von 1500 Normalkerzen hat. Mit dieser Erfindung ist Tesla's «kaltes Licht» nunmehr der Bewirkung in der Praxis nahegerückt, denn der Einwand, welchen man bisher dem sogenannten kalten Lichte machte, dass es keine erhebliche Leuchtkraft habe, ist nunmehr beseitigt worden.

— (Das Land der Musik.) Nach einer Statistik, die jüngst veröffentlicht wurde, besitzt Italien nicht weniger als 5000 umherziehende Musikbände.

— (Heuschreckenplage.) In der Stadt Alghero sind Heuschreckenschwärme erschienen. Mäde von dem langen Fluge aus der Wüste, fallen sie — so melden der «Figaro» — haufenweise ein auf den Platz vor dem Gouvernementsgebäude, zum größten Spas der

Madame Marcisse.

Roman von El. Raft.

(87. Fortsetzung.)

«Hahaha!» lachte Etienne gutmüthig. «Sehr angenehm! Indessen — würden Sie mich doch lieber dort wissen, wo der Pfeffer wächst! Ist es nicht so, Herr Graf?»

«Durchaus nicht!» vertheidigte Dutowojski sich eifrig. «Ich, ja, wir alle hier befinden uns nur in einer recht eigenthümlichen Lage Ihnen gegenüber. Sie als Verwandter von Madame de Berneuil — hm — Er blickte Madeleine fragend an und diese nickte ihm lächelnd zu.

«Nun denn!» fuhr Dutowojski mit leiser, aber concentrirter Stimme fort: «Ich habe um Madame de Berneuil geworben und ihr Jawort erhalten!» Etienne schien die Nachricht gar nicht besonders zu überraschen.

«Ah, in der That?» sagte er und ein lächelnd umspielte seinen schön geschnittenen Mund. «Meine herzlichsten Glückwünsche!» Er schüttelte Dutowojski's Hand und verbeugte sich vor den Damen. «Aber ich sehe nicht ein, weshalb Sie mich der Verlobung wegen ins Pfefferland wünschen!» setzte er nach kurzem Schweigen hinzu und richtete die schwarzen, mandelförmigen Augen lachend auf Dutowojski und plötzlich als suche er ihren Beistand, blickartig auch auf Constance.

Kinder, zur Verzweiflung der Erwachsenen. Der ganze Umkreis von Algier ist bedroht von den gefürchteten Bergheern. In einigen Gemeinden finden wahre Megeleien statt, leider vergebens, da ununterbrochen Schwärme nachfolgen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Benennung der Kanzleibeamten.)

Einer Verordnung des Justizministers vom 17. v. M. haben künftig die Kanzleiofficiale der neunten Rangklasse den Titel «Kanzleioberofficial», ferner die Kanzleidirectoren und Kanzleivorsteher der neunten Rangklasse den Titel «Kanzleiobervorsteher» zu führen. Jene Personen, die derzeit Kanzleidirectorstellen der neunten Rangklasse bekleiden, sind berechtigt, diesen Titel für ihre Person weiterzuführen. In der Verordnung heißt es weiter: Die Verteilung der Kanzlisten und Officiale auf die einzelnen Gerichte erster und zweiter Instanz und damit die Vorrückung der Kanzlisten zum Official ist von dem Dienorte unabhängig. Die Vorrückung erfolgt durch Ernennung seitens des Oberlandesgerichtes ohne Concursauschreibung. Die Gesamtzahl der Kanzlisten- und der Kanzleiofficialstellen für die einzelnen Oberlandesgerichtspräsidien wird demnächst bekanntgegeben werden. Ebenso die angekündigte Aenderung in der Personalbesetzung einzelner Gerichte. Für die mit 1. Juli 1899 zu besetzenden Kanzleiofficialstellen steht den ausgedienten Unterofficieren dasselbe Vorzugsrecht zu wie für Kanzlistenstellen. Hinsichtlich des Erfordernisses der zurückgelegten Mittelschulstudien wird insbesondere bemerkt, daß dieses Erfordernis jenes der abgelegten Maturitätsprüfung nicht in sich schließt, daß aber eine Nachsicht der Mittelschulstudien behufs Erlangung einer Kanzleiofficialstelle nicht bewilligt werden kann. Die dienstliche Verwendung der Kanzleiofficialen ist jener der Kanzlisten und Officiale gleichzustellen.

(Halbhundertjahre-Jubiläum.) Der älteste der am Leben befindlichen Ritter des Maria Theresien-Ordens, General der Cavallerie Leopold Graf Sternberg, begeht am 7. Juni ein schönes Jubiläum. In diesem Tage werden es fünfzig Jahre, daß der Jubilar, nachdem er schon als Oberstlieutenant wegen einer äußerst schneidig gerittenen, das Treffen bei Moor entscheidenden Attaque das Ritterkreuz des Leopold-Ordens erworben, sich im Gefechte bei Raab, 7. Juni 1849, das Ritterkreuz des Maria Theresien-Ordens erkämpft hat. Er führte eine Attaque gegen die in der «Kümerschanze» gedeckte Infanterie und darauf, entgegen dem erhaltenen ausdrücklichen Befehle, gegen ein in einem Friedhofe stehendes Bataillon aus, das, bis auf neunzehn gefangenommene Mann, vernichtet wurde. Graf Sternberg, der trotz seiner achtundachtzig Jahre noch vorzeitig täglich längere Spazierritte unternommen hat, begeht diesen Ehrentag, den seit Erzherzog Karl kein General feierte, in voller geistiger Frische. Die Feier wird sich auf eine Festtafel im Hotel «Imperial» zu Wien beschränken.

(Vom Obersten Gerichtshofe.) Der Oberste Gerichtshof hat auf Grund eines Recurses ein abgeschlossenes Cartell mit der Begründung als ungültig erklärt, es könne nicht gefordert werden, daß die Verabredung eines Cartells ausdrücklich auf eine Preiserschöpfung gerichtet sei, da sonst die Passicenten versucht werden, diesen Zweck möglichst zu verdecken. Auf die Zahl der Teilnehmer komme es auch nicht an, denn schon eine kleine Anzahl könne durch Beseitigung der Konkurrenz untereinander die Preise beeinflussen. Auch Giftstoffe, die vom Publicum gebraucht werden, unter-

die unter dem Blick seiner dunklen Glutaugen sichtlich heiß erschauerte — wie unter etwas Uebergewaltigem, sie voll und ganz Bezwingendem.

Madeleines Verwandten und damit diese selbst beleidigt zu haben, der Gedanke ließ Lutowojski in ein wahres Uebermaß von Eifer gerathen.

«Aber ich bitte Sie!» widersprach er jenem. «Wie können Sie mir nur so etwas zutrauen! Es ist Madeleines Wunsch, unsere Verlobung so lange wie nur möglich geheim zu halten, und ich sagte mir, daß dieses Ihnen gegenüber nicht möglich wäre, wenn Sie hier liebten, und wußte Ihnen deshalb zuerst nicht recht zu antworten.»

Den schönen jungen Verwandten Madames stellte diese Erklärung offenbar völlig zufrieden.

«So — so! Nun, ich verstehe zu schweigen, das heißt — er lächelte — nicht gar zu lange!»

«Seien Sie unbesorgt! Ihrer Zunge soll kein übermäßiger Zwang auferlegt werden. In wenigen Wochen ist Madeleine meine Gattin,» sagte Lutowojski heiter. «Wir lassen uns in aller Stille trauen — meine Braut hat mir mit diesem Wunsch aus der Seele gesprochen — und reisen dann nach Alexandrowo zurück.»

«Darf sich ein Mensch, der zu schweigen versteht, auch zur Hochzeit einladen?» fragte Etienne und neigte sich gegen das Brautpaar.

«Sie sollen uns herzlich willkommen sein,» kam es warm über Lutowojskis Lippen. «Aber die Luft

liegen dem Geseze, wie überhaupt alle Waren, welche dem allgemeinen Verkehr dienen und Bedürfnisse der Allgemeinheit befriedigen im Gegensatz zu Kunstproducten u. dergl. Daß der Nachtheil ein bedeutender sein und das staatliche Interesse tangieren müsse, könne aus dem Geseze nicht gefolgert werden.

(Die krainische Ärztekammer) hat sich am 30. Mai unter Intervention des k. k. Landes-sanitätsreferenten Dr. Franz Jupanc für die Periode 1899/1901 nachstehend constituirt: Präsident Dr. Karl Ritter von Bleiweis; Stellvertreter Dr. Emil Bod; Vorstandsmitglieder Dr. Anton Arko, Dr. Vincenz Gregorič, Dr. Alfred Valenta Edler von Marchthurn; Kammermitglieder Dr. Peter Defranceschi, Dr. Janko Marolt, Dr. Edo Štajmer; zu Stellvertretern der Kammer-vorstandsmitglieder Dr. Friedrich Reesbacher, Dr. Edo Štajmer. Zu Delegierten in den k. k. Landes-sanitätsrath Dr. Peter Defranceschi, Dr. Janko Marolt; zu Stellvertretern Dr. Vincenz Gregorič, Dr. Alfred Valenta Edler von Marchthurn. — Der Regierungsvertreter Landes-sanitätsreferent Dr. Franz Jupanc begrüßte die neuconstituirte Kammer, indem er betonte, daß in der abgelaufenen Periode die Kammer eine eigentliche Thätigkeit nicht entfalten konnte, doch sei bereits die Action eingeleitet, daß sich die Verhältnisse ändern und die Kammer einen größeren Wirkungskreis erhalten werde.

(XXVI. ordentliche Generalversammlung der Actionäre der krainischen Baugesellschaft in Laibach.) Am 31. v. M. fand im Hotel «Stadt Wien» die 26. ordentliche Generalversammlung der Actionäre der krainischen Baugesellschaft unter Vorsitz des Herrn Präsidenten Sr. Excellenz Josef Freiherrn von Schwegel statt. Als Regierungsvertreter war Herr Landesregierungs-rath Ludwig Marquis von Gozani erschienen, als Verificatoren fungierten die Herren August Freiherr von Rechbach und Ingenieur Franz Paulin, das Scrutinium wurde den Herren Adolf Kordin und Heinrich Udvig übertragen. Der zur Berlesung gelangte Geschäftsbericht sowie das Bilanz-Conto nebst dem Gewinn- und Verlust-Conto wurden genehmigt; dem Verwaltungsrathe wurde über Antrag des Herrn Max Samassa, Obmannes des Revisionsauschusses, einstimmig das Absolutorium erteilt. Ferner wurde die Auszahlung einer fünfprocentigen Dividende beschlossen, so daß der Coupon mit 5 fl. pro Actie ab 1. Juli d. J. zur Einlösung gelangt. Die vom Verwaltungsrathe vorgeschlagene Aenderung der §§ 20 und 44 der Statuten fand die einstimmige Annahme der Versammlung. Die statuten-gemäß auscheidenden Herren Verwaltungsräthe Maxime Krašny, Karl Leskovic und Albert Samassa wurden einstimmig wiedergewählt, ebenso der abtretende Revisions-Ausschuss, bestehend aus den Herren Lambert Fridrich, Max Samassa und Albert Jescho als Mitglieder und Heinrich Ludwig und Guido Sedry als Ersatzmänner. Nachdem dem Verwaltungsrathe für seine Geschäftsführung der Dank der Actionäre stimmeneinhellig zum Ausdruck gebracht worden war, schloß Sr. Excellenz Herr Baron Schwegel die Versammlung mit dem Wunsche, daß die auf solidester Grundlage fußende Gesellschaft sich einer stets steigenden Prosperität erfreuen möge.

(Bezirksschulrathssitzung.) Bei der am 31. v. M. abgehaltenen Sitzung des Bezirksschulrathes Vittai wurde nach Erledigung verschiedener Personalangelegenheiten u. a. der einhellige Beschluss gefasst, beim k. k. Landes-schulrathes dahin zu wirken, daß die dreiclassige Volksschule in Sagor sowie die einclassige Volksschule in Schalna noch mit Beginn des neuen Schuljahres 1899/1900 in eine vier-, beziehungsweise

zweiclassige erweitert werden. Weiters wurden in der nämlichen Sitzung als Ortsschulinspectoren, und zwar für die Schule in St. Georgen bei Jslak der Grundbesitzer und Gemeinderath Franz Prašnikar von Jslak und für die Schule in Obergurk der Realitätenbesitzer und Gemeindevorsteher Johann Jupanc von Snovile nominirt. Endlich wurde die Abhaltung der diesjährigen Bezirkslehrer-conferenz auf den 19. Juli beschlossen und der Schulschluss für den ganzen Schulbezirk Vittai für den 29. Juli festgesetzt.

(Der krainisch-küstländische Forstverein) hält am 29. und 30. d. M. und am 1. Juli in Flitsch seine 22. Generalversammlung mit folgendem Programme ab: Am 29. d. M.: Zureise nach Tarvis. Zusammenkunft in Tarvis im «Hotel Gelbsuß.» Um 1 Uhr nachmittags Wagenfahrt über den Predil nach Flitsch. Hierbei Besichtigung der Culturen von Breth, der ärarischen Straßenbauten, der neuen Forts auf dem Predil sowie der Flitscher Klause. Ankunft in Flitsch um circa 8 Uhr abends. Am 30. d. M.: Excursion in die Trenta. Abfahrt von Flitsch um 7 Uhr früh. Dreistündige Wagenfahrt bis zur Baumbachhütte. Am Wege dahin Besichtigung von Wilbachgerinnen, Straßenbauten und Ziegenweideschäden u. Bon der Baumbachhütte dreistündige Fußtour zum Tjonz-Ursprung. Besichtigung einiger Hochwaldbestände. Rückkehr in die Baumbachhütte um 1 Uhr nachmittags. Raft. Aufbruch um 3 Uhr nachmittags. Ankunft in Flitsch um 6 Uhr abends. Gesellige Zusammenkunft. Am 1. Juli: General- und Plenarversammlung im gefälligst überlassenen Saale im Gasthose «zur Post». Beginn 8 Uhr früh. Gemeinsames Diner ebendasselbst um 1 Uhr nachmittags. Abreise von Flitsch um 3 Uhr nachm., und zwar entweder zurück über den Predil nach Tarvis oder nach Tolmein und Görz. (Zu Tolmein Ueberrnachtung.) — Tagesordnung der Generalversammlung: 1.) Excursions-Wahrnehmungen. Referent k. k. Forstinspections-Commissär Herr Ulrich Bosyka. 2.) Wahrnehmungen über die Gefahren, welche den Wald-culturen durch das übliche Abbrennen der Hutweiden drohen, und deren Abwehr. Referent Forstmeister Herr Rudolf Schädinger. 3.) Erörterung der Frage, inwiefern eine Einschränkung der Umtriebszeit beim Hochwald- und Mittelwald-Betriebe nothwendig, gesetzlich begründet oder wünschenswert erscheint. Referent Oberforstrath Herr Anton Rossipal. 4.) Mittheilungen über die forst- und jagdlich wichtigen Vorkommnisse und über die Karstbewaldung im Vereinsgebiete. Referent Oberforstrath Herr Benzel Goll, beziehungsweise Forstrath Herr Josef Bucich. — Tagesordnung der Plenarversammlung: 1.) Vortrag des Rechenschafts- und Cassaberichtes pro 1898. 2.) Bericht der Rechnungsrevisoren über den Befund der Vereinsrechnung. 3.) Vortrag des Geldvorauschlages pro 1900. 4.) Wahl eines Ausschussmitgliedes. 5.) Wahl der Rechnungsrevisoren. 6.) Antrag auf Aenderung der Bedingungen für die Prämierung gelungener Aufforstungen. 7.) Feststellung des Ortes für die nächstjährige Generalversammlung. — Die P. T. Vereinsmitglieder und Gäste, welche sich an dieser Versammlung betheiligen wollen, werden höflichst ersucht, behufs rechtzeitiger Vorsorge für Fahrgelegenheiten und Wohnungen ihre Willensmeinung bis längstens 15. d. M. dem k. k. Forstrath und Landes-Forstinspector Herrn Josef Bucich in Triesst bekanntzugeben. Hierbei wolle speciell angeführt werden, ob für die Rückreise die Route Flitsch-Tarvis oder Flitsch-Görz gewählt und ob für die Wagenfahrten auf einen Leiterwagen oder auf einen Kaleschen-Sitz reflectirt wird. Für ersteren stellen sich die Kosten der gesamten Wagenfahrten auf circa 5 fl., für letzteren auf circa 10 fl.

(Schwurgerichtsverhandlungen.) Montag den 5. d. M. nehmen in Laibach die Schwurgerichtsverhandlungen ihren Anfang. Es wurden bisher folgende Verhandlungen anberaumt: Am 5. Juni gegen den 21jährigen, ledigen Kaischlersohn Franz Srebotnjak, den 22jährigen, ledigen Dachdecker und den 38jährigen, verehelichten Besitzer Stefan Mikuz aus St. Michael, Gerichtsbezirk Senofetsch, wegen Todtschlages an Anton Milavec. — Am 5. Juni gegen die 30jährige, ledige Bettlerin Maria Kaligarič recte Calligarič, unbestimmten Aufenthaltes, wegen Kindesmordes. — Am 6. Juni gegen den 25jährigen, ledigen Grundbesitzersohn Josef Berle aus Lofe, Gerichtsbezirk Stein, wegen Todtschlages an Josef Blahutnik. — Am 6. Juni gegen den 25jährigen, ledigen Fabrikarbeiter Johann Cerne aus Jadvor, Gerichtsbezirk Umgebung Laibach, wegen schwerer körperlicher Beschädigung des Franz Jabel. — Am 7. Juni gegen den 23jährigen, ledigen Tagelöhner Peter Stele in Poddoršt, Gerichtsbezirk Stein, wegen Todtschlages an Johann Krizelj. — Am 7. Juni gegen Andreas Slejto und Genossen wegen Betruges. — Am 8. Juni gegen den 28jährigen Grundbesitzersohn Anton Remgar in Laase wegen Todtschlages an Barthelma Vidrih. — Am 8. Juni gegen die 23jährige, ledige Magd Marianna Blazun aus Dševč, Gerichtsbezirk Krainburg, wegen Kindesmordes. — Am 9. Juni gegen den 41jährigen, verehelichten Besitzer Barthelma Prašnikar in Bernel, Gerichtsbezirk Vittai, wegen Ermordung des Josef Dobravc. — Am 10. Juni gegen

wird kühl. Es ist Zeit, daß ich mich zurückziehe. Auf morgen, mein junger Freund! Du gehst wohl auch gleich zur Ruhe, nicht wahr?» wandte er sich an Madeleine.

Sie drückte das Köpschen leicht an Lutowojskis Schulter.

«Ja, mein Lieber. Ich bin herzlich müde. — Auf Wiedersehen, Etienne!»

Sie winkte demselben mit der Hand und schritt am Arme Lutowojskis die Treppe empor, welche nach dem Fremdenzimmer führte.

«Auf Wiedersehen!» sprach Etienne halblaut vor sich hin, während er dem Paare nachblickte, ohne Sonja zu bemerken, die sich von ihm verabschiedet hatte und, sich am Geländer haltend, nun müde Stufe um Stufe aufwärts schlich.

In ihrem Zimmer angekommen, ließ Sonja sich von ihrer Jose entkleiden und kroch fröstelnd unter die Decke. Die Hände über die Brust gefaltet, lag sie lange mit wachen Augen da.

«Sonja!» rief es plötzlich draußen auf dem Gang und gleich darauf wurde hastig an ihre Thüre geklopft.

Sonja schlüpfte aus dem Bett und schob den Riegel zurück.

«Was gibts? Was ist geschehen?» fragte sie und blickte erschreckt Madeleine an, die, eine brennende Kerze in der Hand, vor ihr stand.

(Fortsetzung folgt.)

den 59jährigen, verwitweten Arbeiter Jakob Smrdel in Gonice und die 13jährige Theresia Klanjset in Sanct Michael, Gerichtsbezirk Senojetich, wegen Brandlegung. — Eine Verhandlung dürfte noch anberaumt werden. —

— (Vom Postdienste.) Die Postexpedientenstelle in Morautsch wurde der Post- und Telegraphen-Expeditoren Fräulein Emma Lederer aus Laibach verliehen.

— (Vom Landwirtschaftsrathe.) Mit Bezug auf den von uns am 31. Mai veröffentlichten, der amtlichen «Wiener Zeitung» entnommenen und aus derselben auch von anderen Blättern reproduzierten Bericht aus dem Landwirtschaftsrathe erhalten wir von Herrn Dr. Ivan Sustersic die Mittheilung, dass derselbe im Subcomite hauptsächlich die Frage der Errichtung eines Reichs-Genossenschaftsamtes als einer von allen politischen Strömungen unabhängigen Centralstelle erörtert und nur nebenher die Frage einer Reichs-Genossenschaftscaffe gestreift habe. «Ich sagte ferner nicht,» schreibt uns Herr Dr. Sustersic, «dass sämtliche in Krain bestehende Raiffeisencassen auch das Antaufsgeschäft pflegen, sondern nur, dass in letzter Zeit der Laibacher Verband begonnen habe, nach mährischem Muster auch das Bezugsgeschäft in den Raiffeisencassen zu organisieren. Ich sagte weiters nicht, dass in der Woche seit Jahren eine Käsegenossenschaft bestehe; ich sagte vielmehr, dass die genossenschaftliche Organisation der Wocheiner Käseproduction sehr zweckmäßig wäre und hatte dabei die jüngst in der Wochein gegründete landwirtschaftliche Genossenschaft vor Augen, welche in erster Linie berufen erscheint, die gedachte Organisation durchzuführen. Eine Käsegenossenschaft besteht bisher in der Wochein nicht.»

— (Evangelischer Gottesdienst.) Der Gottesdienst in der hiesigen evangelischen Christuskirche findet morgen wie gewöhnlich um 10 Uhr vormittags statt. Erst Sonntag den 11. Juni muss derselbe wegen der in Triest abzuhaltenden Superintendential-Versammlung entfallen.

— (Schadenfeuer.) Am 30. v. M. in der achten Vormittagsstunde brach auf dem Dachboden des dem Sattler Franz Erzen in Grise, Gemeinde Rododendorf, gehörigen Hauses Feuer aus, welches im Verlaufe vom anderthalb Stunden den circa 15 m langen und circa 7 m breiten Dachstuhl sowie die am Dachboden zwecks Reparatur aufbewahrten acht Pferdekummetz, den gesammten Ledervorrath nebst Kuhhaar, ferner Kleidungsstücke und Wäsche des genannten Besitzers und den neben dem Hause befindlichen Stall vollständig einäscherte. Beim Löschen des Brandes war die freiwillige Feuerwehr aus St. Veit, welche sehr rasch am Brandplatze erschienen war, sowie die Inassen von Grise und Vir thätig. Erzen erlitt hiebei einen angeblichen Schaden von 450 fl., wogegen er bei der k. k. priv. wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalt um den Betrag von 300 fl. versichert erscheint. Die Entstehungursache des Feuers dürfte in mangelhafter Bewahrung der Asche zu suchen sein. —ik.

— (Selbstmord.) Wie aus Gili berichtet wird, verübte der in der Druckerei Fribar bedienstete Schriftsetzer Friedrich Kolman aus Radmannsdorf am 28. v. M. in seiner Wohnung einen Selbstmordversuch. Derselbe feuerte gegen die linke Brustseite einen Schuss ab und brachte sich eine lebensgefährliche Verletzung bei, der er am 2. d. M. erlag.

— (Unglücksfall und Selbstmord.) Aus Bischoflack meldet man uns: Am Frohnleichnamstage verunglückte der ledige Peter Djsterc aus Winkel, Gemeinde Altlack, beim Pöllerschießen auf dem nahegelegenen Hügel Kamnitnik. Während des Hochamtes in der Altacker Decanatskirche feuerten nämlich die Burschen nach üblicher Weise einige Schüsse ab. Darauf füllte Djsterc den noch ganz heißen Pöller neuerdings mit Pulver und Sägespänen. Das Pulver entzündete sich hiebei und Djsterc erlitt im Gesichte erhebliche Beschädigungen. Der Verunglückte wurde sofort ins Landeshospital nach Laibach überführt. — Ein noch traurigerer Fall ereignete sich am selben Tage gegen Mitternacht in der Stadt. Dasselbst erschoss sich der frühere Diener der Laibacher philharmonischen Gesellschaft Anton Slabina. Derselbe hatte sich mit seiner Frau und fünf Kindern seit einem Monate in Bischoflack aufgehalten. Man bemerkte ihn noch am Frohnleichnamstage vormittags mit seinen Kindern in einer Seitengasse, wo er der Procession zusah. Nachmittags kam er in angeheitertem Zustande nach Hause und zankte mit seiner Frau. Letztere entfernte sich und begab sich zu einem ihrer Verwandten. Gegen Mitternacht hörte der Nachwächter plötzlich zwei Schüsse und gleich darauf trat das Töchterlein des Selbstmörders auf den Platz und meldete schluchzend dem Nachwächter, ihr Vater habe sich erschossen. Man drang ins Gemach des Selbstmörders ein, woselbst sich dem Zuschauer eine überaus traurige Scene bot. Slabina lag in seinen Kleidern röchelnd im Bette, an seiner Seite lag sein etwa vierjähriges Kind im tiefsten Schlafe. Das arme Wesen hatte die Detonation der beiden Schüsse nicht gehört. Es erwachte auch nicht, als man dasselbe vom Bette des Vaters wegnahm und in eine Nebenkammer übertrug. Alle übrigen Kinder, das älteste

zählt acht Jahre, wohnten dem traurigen Schauspiele bei und sahen zu, wie das Blut reichlich aus der rechten Schläfenwunde ihres dahinsterbenden Vaters quoll. Der rasch herbeigeeilte Arzt Herr Dr. Arko konnte nicht mehr helfen. Nach Empfang des heil. Sacramentes der letzten Delung starb Slabina gegen zwei Uhr früh. Der Revolver, den er krampfhaft in der Hand hielt, enthielt noch vier Kugeln. — Der Grund des Selbstmordes ist in mislichen Vermögens- und Familienverhältnissen zu suchen. —s—

— (Die Littauer Feuerwehr-Musikkapelle) präsentierte sich bei der am Frohnleichnamstage abgehaltenen Procession zum erstenmale in ihrer neuen Uniformierung. Nachmittags veranstaltete die Feuerwehr einen Ausflug nach Schwarzenbach, woselbst sie im Garten des Gasthausbesitzers Ignaz Jore ein Concert gab, welches eine sehr zahlreiche Zuhörerschaft versammelte und im allgemeinen sehr animiert verlief. —ik.

— (Wasserstand der Save.) Die während des Monats Mai beim Pegel der Littauer Savebrücke vorgenommenen Messungen der Save ergaben den höchsten Wasserstand am 26. Mai, welcher 2 m 15 cm, und den niedrigsten am 3. und 20. Mai, welcher 85 cm ober 0 betrug. —ik.

— (Ein fürchterlicher Radunfall.) Aus Pola wird berichtet: Der Auscultant beim Bezirksgerichte in Dignano, Dr. Pesante, wurde das Opfer eines fürchterlichen selbstverschuldeten Radunfalles. Dr. Pesante fuhr in Begleitung zweier Radfahrer die Straße von Fasana nach Pola in raschestem Tempo hinab und stieß mit einem alten Bauer zusammen, der das Signal des Radfahrers überhört hatte. Pesante stürzte und schlug beim Fallen mit dem Kopf auf einen Stein, wobei er eine Gehirnerschütterung erlitt, der er nachts erlag. Der Bauer wurde gegen die Mauer geschleudert und schwer verwundet.

— (Corrigendum.) Die gestrige Notiz bezüglich der feierlichen Einweihung des Grundsteines zur neuen Pfarrkirche in St. Martin bei Littai ist dahin richtigzustellen, dass die genannte Einweihung sowie die Firmung nicht am 6., sondern bereits Sonntag den 4. d. M. stattfand und dass der hochw. Herr Fürstbischof aus diesem Anlasse bereits heute Samstag mit dem Mittagsschnellzuge der Südbahn in Littai eintrifft. —ik.

— (Curliste.) In Abbazia sind in der Zeit vom 19. bis 28. v. M. 265 Personen zum Gurgebrauch eingetroffen.

Musica sacra.

Sonntag den 4. Juni (Heil. Quirin) Hochamt in der Domkirche um 10 Uhr: Messe von Felix Uhl, Graduale und Offertorium Choral.

In der Stadtpfarrkirche zu St. Jakob am 4. Juni Hochamt um 8 Uhr: Instrumentalmesse von Karl Kempfer, Graduale von Karl Klar, Offertorium von Moriz Brosig.

Neueste Nachrichten.

Ziehung.

(Original-Telegramm.)

Wien, 2. Juni. Ziehung der 1864er Staats-Lose.

150.000 fl. gewinnt Serie 2872 Nr. 12
20.000 » » » 3594 » 47
10.000 » » » 2021 » 57
5000 » » » 1739 » 100
5000 » » » 1884 » 84
2000 » » » 1021 » 1
2000 » » » 1924 » 25
1000 » » » 390 » 50
1000 » » » 575 » 96
1000 » » » 2455 » 47

Die Ausgleichsfrage.

(Original-Telegramme.)

Wien, 2. Juni. Seine Majestät der Kaiser empfing vormittags den Grafen Thun, nachmittags den Grafen Goluchowski in besonderer Audienz.

Budapest, 2. Juni. (Abgeordnetenhaus.) Sämmtliche Minister, mit Ausnahme des Ministers a latere, sind anwesend. Ministerpräsident Koloman von Szell ergreift unter allgemeiner Spannung das Wort und sagt: Ich war bei der Feststellung der ersten Sitzung nach den Pfingstferien in der Hoffnung, dass ich dem Hause Anträge bezüglich des Ausgleiches werde machen können. Die Verhältnisse der beiden Staaten sind bis Ende dieses Jahres geregelt und die endgiltige, auf eine längere Zeit hinaus erfolgende Regelung muss im Interesse des Landes je eher erfolgen; das Bestreben dieser und der vorigen Regierung war stets, den Ausgleich verfassungsmäßig und entsprechend dem Artikel XII vom Jahre 1867 zu perfectionieren. Leider hat sich die Hoffnung nicht verwirklicht, dass der parlamentarische Abschluss des Ausgleiches zustande kommt. Es muss also zur Regelung auf der Basis des selbständigen Verfügungsrechtes geschritten werden. Behufs der Sicherung der Reciprocität wurden Verhandlungen mit der österreichischen Regierung eingeleitet, welche leider noch nicht beendet sind.

Im Bewusstsein der Verantwortung müsse der Ministerpräsident erklären, dass es nicht ausgeschlossen sei, dass entweder für die österreichische oder für die ungarische Regierung eine Krise hereinbricht. In dieser schweren Situation bitte er das Haus, von meritorischen Erklärungen abzusehen und in der nächsten Woche keine Sitzung abzuhalten. (Eisen-Rufe rechts und im Centrum.) Abg. Kossuth bedauert, dass die Minister nach Wien reisten, um zu verhandeln. Der König habe dem Pact zugestimmt. Oesterreich habe nicht das Recht, eine Abänderung zu verlangen. Der Redner protestiert gegen das Vorgehen der österreichischen Regierung. Nach der Erwidernng des Ministerpräsidenten, welcher bittet, die Krone nicht in die Discussion zu ziehen, wird der Antrag Szells gegen die die Sitzung hierauf geschlossen.

Budapest, 2. Juni. Die Unabhängigkeitspartei trat von der Sitzung des Abgeordnetenhauses zu einer Conferenz zusammen, in welcher Franz Kossuth damit betraut wurde, vor der Tagesordnung das Wort zu ergreifen, um den Standpunkt der Unabhängigkeitspartei in der Ausgleichsfrage zu kennzeichnen. Um halb 12 Uhr traten, wie in den Couloirs verlautet, die Minister im Ministerrath zusammen. Gerüchtwiese verlautet, dass sich die ungarischen Minister bereits heute nach Wien begeben werden.

Die Pandtage.

Wien, 2. Juni. Bei Verhandlung über die Aenderung des Gesetzes bezüglich der Beiträge zu den Wiener Krankenanstalten producirt Abg. Steiner Actenstücke, aus welchen hervorgeht, dass polnische, russische, rumänische und mittellose Juden nach Wien gesendet werden und hier den öffentlichen Fonds zur Last fallen. Abg. Dfner wendet sich gegen die vom Abg. Steiner getriebene confessionelle Heze. Diese Worte rufen einen großen Lärm bei der Majorität hervor, so dass der Landmarschall gezwungen ist, die Sitzung zu unterbrechen.

Wien, 2. Juni. Nachdem mehrere Redner sich in heftigen Ausfällen gegen die Juden ergangen, wird das Gesetz, betreffs Beitrages zum Wiener Kranken-Anstaltsfond angenommen und in die Berathung des Landesbudgets eingegangen. Nächste Sitzung morgen.

Capodistria, 2. Juni. Die Minorität ist abwesend. Bei Verhandlung der Resolutionen gegen die Errichtung eines kroatischen Gymnasiums in Pisino wies der Regierungsvertreter die gegen die Centralregierung erhobene Beschuldigung, dass sie nur die Interessen der Slaven unterstütze, hingegen die italienische Nationalität zu unterdrücken trachte, als unbegründet zurück und betonte, dass die Provinz keine slavische Mittelschule besitze, mithin sei die Errichtung einer solchen gerechtfertigt und die Bestimmung des Gymnasiums in Pisino sei aus rein sachlichen Gründen erfolgt. Die beantragten Resolutionen, wonach gegen die Errichtung des fraglichen Gymnasiums protestiert und der Landesausschuss beauftragt wird, mit allen Mitteln die Rückgängigmachung der Errichtung zu erwirken, wurden einstimmig angenommen.

Die Revision des Processes Dreyfus.

(Original-Telegramme.)

Paris, 2. Juni. Die «Agence Havas» meldet: Du Paty de Clam wurde unter der Beschuldigung der Fälschung und des Gebrauches einer Fälschung verhaftet. Die Verhaftung wurde gestern nachmittags vom Kriegsminister im Einvernehmen mit dem Ministerpräsidenten beschlossen. Man weiß noch nicht, ob Du Paty vor einen Untersuchungsrath oder vor das Kriegsgericht gestellt wird. Die Verhaftung war keineswegs die Folge des Schreibens Du Patys an den Kriegsminister, denn dieses Schreiben war gestern abends noch nicht im Ministerium eingelangt. Das Gerücht von der Verhaftung Merciers ist falsch. Ebenso unrichtig ist es, dass der Militärgouverneur sich mit der provisorischen Freilassung Picquarts beschäftigt habe.

Paris, 2. Juni. Der Cassationshof wird in der Affaire Dreyfus frühestens morgen die Entscheidung fällen. Der Cassationshof begann heute bei geschlossenen Thüren die Berathung. Dieselbe wird namentlich mit Rücksicht auf die Begründung der Entscheidung, längere Zeit in Anspruch nehmen.

Paris, 2. Juni. Die Verhandlung des Cassationshofes dauerte den ganzen Nachmittag. Wie versichert wird, hätten nur acht Räte ihre Ansicht formuliert. Unter diesen Umständen würde die Berathung morgen Abend nicht beendet und das Urtheil nicht vor allem gefüllt werden können. Die Berathung gelte vor allem der Frage, ob der Cassationshof die Cassierung des Urtheils oder die Verweisung Dreyfus' vor ein Kriegsgericht aussprechen soll.

Newyork, 2. Juni. Dem «Newyork Herald» zufolge sind in Saint Pierre auf Martinique an Bord des Dampfers «Lafayette» 14 Wachmannschaften aus Frankreich eingetroffen und nach Cayenne weiter gegangen. Ihr Erscheinen rief großes Aufsehen hervor.

Theater, Kunst und Literatur.

(Jezus Kristus pravi Bog.) So titelt sich eine uns zugekommene Schrift, worin Herr Professor Dr. Ivan Svetina in Laibach in anschaulicher und leichtfasslicher Weise die Fundamentallehre der christlichen Religion von der Gottheit Jesu Christi behandelt. Der Reinertrag der Schrift ist zu Gunsten der inneren Einrichtung der Moiskuskapelle im neuen Gymnasialgebäude in Laibach bestimmt. — Preis 40 Kr.; zu beziehen vom Verfasser.

(Učiteljski Tovariš.) Inhalt der 16. Nummer: 1.) Eine bedeutende Feier (Volkschulgesez vom 14. Mai 1869). 2.) M. Poklukar: Erleichterungen. 3.) Die außerordentliche Generalversammlung des slovenischen Lehrervereines in Laibach. 4.) Aus dem kroatischen Landtage. 5.) Jakob Dimnik: Der sprachliche Unterricht im ersten Schuljahre. 6.) Josef Ciperle: Kulturbilder aus Krain. 7.) Literatur und Kunst. 8.) Correspondenzen. 9.) Mittheilungen.

(Argo.) Inhalt der 3. Nummer des VII. Jahrganges: 1.) Das Eisen in Krain (Die Hammerwerke von Kropp, Steinbüchel und Kolnitz), von M. Müllner. 2.) Die Zukunft der Stadt Laibach. 3.) Krainische Land- und Handelsleute in Fiume im XV., XVI. und XVII. Jahrhunderte, von Müllner. 4.) Eisenwaffen aus St. Michel und Watsch der Collection Prinz Windischgrätz, von Müllner. 5.) Münzfund am Grunde des neuen Gymnasialgebäudes, von Müllner. 6.) Krain im italienischen Sprachgebrauch, von Prof. B. Zupancić.

(Pharmaceutisches Lexikon.) Ein Hilfs- und Nachschlagebuch für Apotheker, Aerzte, Chemiker und Naturkenner. Von Dr. et Mag. pharm. Mag. von Waldheim. Das Werk erscheint in 20 Lieferungen zu 30 Kr. Die Ausgabe erfolgt in zehntägigen Zwischenräumen. (N. Hartlebens Verlag in Wien.) — Das «Pharmaceutische Lexikon» hat sich die Aufgabe gestellt, alles nöthigende Wissen auf jenen Gebieten, welche mit der Apothekerkunst zusammenhängen, dem studierenden Pharmaceuten sowohl, wie dem diplomierten Apotheker, dem Arzte, Chemiker, Drogisten u. s. w. in klarer, übersichtlicher Weise zu vermitteln. Alle in der deutschen und österreichischen Pharmakopöe officinellen Heilmittel wurden berücksichtigt, und die besten Prüfungsmethoden zur Feststellung der Identität und Reinheit der Drogen und Präparate aufgenommen. Bei diesen Artikeln, wie bei allen übrigen in neuerer oder alter Zeit zur Verwendung gelangten Präparaten ist die Wirkungsweise, der medicinische Gebrauch bei bestimmten Erkrankungen, und wenn nöthig auch die Gegenanzeige angeführt. Die wichtigsten neueren Heilmittel, mit welchen die Arbeiten der Chemiker den Heilschatz fortwährend bereichern, alle jene Heilpflanzen und Arzneidrogen, welche durch den bedeutend erweiterten Handel und Verkehr aus den entferntesten Ländern der Erde zu uns gelangen, werden in dem Werke nach ihrem pharmaceutischen, chemischen und medicinischen Werte abgehandelt. Der in der Praxis thätige Apotheker kann sich aus dem «Pharmaceutischen Lexikon» rasche und erwünschte Auskunft für seine Arbeiten im Laboratorium und Officin holen, dem Arzte, Chemiker, Drogisten und jedem Naturkenner wird es auf jede mit der Pharmacie in irgend einem Zusammenhange stehende Frage sichere und wertvolle Antwort ertheilen.

(Todesfall.) Man meldet aus Kiel unter dem Gestirgen: Der plattdeutsche Dichter Klaus Groth ist heute gestorben.

Verzeichnis

über die zufolge Anrufes des hohen k. k. Landespräsidentiums vom 30. Jänner 1899, Z. 630/Pr., für die Abbrändler in Untersteinberg h. ä. eingelaufenen Spenden.

- Janovski, Rosina, Franz Bočivalšek, Jakob Molan, Josef Schantel, Edi Roob, Kraschovič, Otto Schmidt, Eduard Fantini, Johann Ribar, Stefan und Elise Hipl, sämtlich Bedienstete des Großhandlungshauses Anton Krüger in Laibach je 50 Kr., zusammen 6 fl. Von den Pfarrämtern: Jeschka 6 fl., Tschernutsch 3 fl. 50 Kr., Pfeffer 4 fl. 60 Kr., Rakitna 2 fl. 50 Kr., Lipoglav 8 fl., Billichgraz 13 fl., Zayer 2 fl. 90 Kr., Kopanj 8 fl., Pobliva 1 fl. 75 Kr., Zavor 6 fl., Schelimsle 2 fl., Mariafeld 30 fl., St. Veit bei Laibach 15 fl. 20 Kr., Wolo 2 fl., Schwarzenberg bei Billichgraz 7 fl., Sanct Jakob a. d. Sabe 2 fl., Decanats-Pfarramt St. Marein 14 fl. 40 Kr., Pfarrer Josef Laznik in Billichgraz 2 fl., Pfarrer Peter Bohinjec in Horjul 3 fl., Pfarrer Anton Lesjak in Schelimsle 2 fl., Pfarrer Johann Kunauer in Wolo 1 fl.; Bezirkshauptmannschaft Littai: von den Pfarrämtern Primskau 6 fl., Zavorje 4 fl., insgesammt 147 fl. 85 Kr.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 1. und 2. Juni. Baron Spinetti, Klagenfurt. — Scheiner, k. u. l. Generalmajor; Sedl, k. u. l. Oberlieutenant; Kubitor; Friedl, Chirurgenarzt; Tomšič, Private; Sarc, Kfm.; Jeger, Privat, f. Gemahlin, Graz. — Ritter von Gutter, k. u. l. Major der Genie; Eder Auerhann von Hoegdobor,

Dr. Ritter von Bohrab, Radwanstky, Bayer, Czappel, Hübner, Mohelsky, Weissner, Böhm, Volland, Telschit, Kerschmer, Lorenz, Walther, Jerzawy, Banusch, k. u. l. Oberlieutenant; Wajki, k. u. l. Unterofficier, Josefstadt. — Hofbauer, fürstlich-schlesischer Forstmeister, f. Gemahlin, Oberburg. — v. Meyer, Realitätenbesitzerin, Mariathal. — G. N. Thursfried, Ingenieur, London. — Hofmann, Secretär; Kohn, Fröhlich, Böbl, Neufeld, Stöfel, Wilfing, Kste., Wien. — Oberdorfer, Fleischhauer, Pola. — Graber, Verf. Agent, Laibach. — Neumann, Kfm., Linz. — Samuel, Kfm., Johannesthal. — Kreicz, Forstmeister, Brod. — Cantoni, Kfm., f. Gemahlin, Triest. — Satsch, Kfm., Landstraß. — Ditsche, Privat, f. Gemahlin, Forst a. L.

Verstorbene.

Am 31. Mai. Josef Bichler, Privatbeamtensohn, 4 J., Castellgasse 2, Lungenerkrankung.

Im Civilspitale.

Am 27. Mai. Franz Döredlar, Bäckergehilfe, 23 J., Tuberculoje.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Table with 6 columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0°C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag in Millimeter. Rows for 2. and 3. June.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 16.0°, Normal: 16.2°.

Monatsübersicht. Der verflossene Monat Mai war im ganzen naß und wenig freundlich. — Die Beobachtungen am Thermometer ergaben durchschnittlich in Celsiusgraden: Um 7 Uhr früh 10.4°, um 2 Uhr nachmittags 17.2°, um 9 Uhr abends 12.5°, so daß die mittlere Lufttemperatur dieses Monats 13.4° beträgt, um 0.5° unter dem Normale. — Die Beobachtungen am Barometer liefern 734.5 mm als mittleren Luftdruck in diesem Monate, um 1.5 mm unter dem Normale. — Nahe Tage gab es 17, der Niederschlag beträgt im ganzen 233.6 mm, darunter auch etwas Schnee.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funkef.

Ravnokar došel je zemljevid:

Monarhija Austro-Ogerska

za porabo v slovenskih solah priredila profesor

Simon Rutar in Fr. Orožen.

Merilo: 1:1,000,000.

Cena na platno pripeto gld. 6.50, na platno pripeto s palčicami gld. 7.50. — Na prodaj je v

Ig. pl. Kleinmayr & Fed. Bamberg-ovi knjigarni v Ljubljani.

Der Schreden der Junggesellen und Strohwitter, die darauf angewiesen sind, in Gasthäusern zu essen, sind die berüchtigten dünnen Suppen ohne Kraft, die dem Auge ebenso missfallen, wie dem Gaumen. Eine Messerspitze des rühmlichst bekannten, ob seines Wohlgeschmacks wie seiner Ausgiebigkeit gleich geschätzten Liebig'schen Fleisch-Extractes genügt indessen, um auch der dünnsten Gasthausuppe ein vorzügliches Aussehen und einen prächtigen Geschmack zu geben. Da ein kleiner Tiegel Liebig's Fleisch-Extract leicht in der Tasche untergebracht werden kann, wissen sich viele Gasthausbesucher mit Hilfe dieses Extractes vor schlechten Wirtshausuppen zu schützen. (1083)

Garten-Eröffnung.

Heute abends um 7 Uhr

Garten - Eröffnung mit Militär-Concert in Hafners Bierhalle

Petersstrasse Nr. 47.

Zu zahlreichem Besuch lädt höflichst ein

Josef Lorber

(2180)

Restaurateur.

Kalt anzuwendender

Metall-Pack in allen Farben

für Vergolder, Optiker, Spengler, billigt zu haben bei Brüder Eberl, Laibach, Franciscanergasse. Nach auswärts mit Nachnahme. (884) 11-3

Wilhelm's Pflaster.

Dieses ausschließlich in der Apotheke des Franz Wilhelm in Neuntirchen (Niederösterreich) erzeugte Pflaster wird in allen Fällen mit Vortheil verwendet, in welchen überhaupt ein Pflaster gebraucht werden soll. Besonders nützlich erweist es sich bei alten, nicht entzündlichen Leiden, z. B. bei Hühneraugen, Leichdornen, erfrorenen Gliedern und veralteten Geschwüren, indem es nach vorausgegangener Reinigung der betreffenden Stellen, auf Taffet oder Leder gestrichen, aufgelegt wird.

Preis per Schachtel 40 Kr., 1 Duzend 4 fl., 5 Duzend per Duzend 3 fl. 50 Kr.

Weniger als zwei Schachteln werden nicht versendet und kosten bei Franco-Zufendung 1 fl. 8. B. (3812) 9-9

Heinrich Kenda, Laibach grösstes Lager und Sortiment aller Cravatten-Specialitäten.

2539) 49 Fortwährend Cravatten-Neuheiten.

Mittewald Wasser-Heilanstalt bei Villach, Kärnten. Seehöhe 7 Meter. Arzt Dr. A. W. Schmidt (fr. «Brünnbad», Wien, u. «Eichwald», Böhmen. Admin.: Fr. Himmelstoss (fr. Ischl, Winter: Gries-Bozen. Baronin Lang'sche Verwaltung. — Prospekte kostenfrei. (1060) 18-14

Advertisement for Weinessig featuring a circular logo with 'DIE GRÖSSTE WEINESSIG-FABRIK DER MONARCHIE' and 'garantirt echt'. Text: 'Zu haben in fast allen Spezerei- und Delicatessen-Geschäften. (1774) Geschäften. 12-5'

Das beste Trinkwasser

bei Epidemie-Gefahr ist der in solchen Fällen oft bewährte, von medicinischen Autoritäten stets empfohlene

MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN

Derselbe ist vollständig frei von organischen Substanzen und bietet besonders an Orten mit zweifelhaftem Brunnen- oder Leitungswasser das zuträglichste Getränk. (1448) 2

In Laibach zu beziehen durch alle Apotheken, grössere Spezerei-, Wein- und Delicatessen-Handlungen etc.

Bei Nieren- und Blasenleiden, Harngries und Gicht, bei Catarrhen der Athmungs- u. Verdauungs-Organen wird die Lithion-Quelle

Salvator

mit ausgezeichnetem Erfolg angewendet.

Harntreibende Wirkung.

Leicht verdaulich. Eisenfrei.

Medicinal-Wasser und diätetisches Getränk ersten Ranges.

Von vielen Autoritäten und bekannten Ärzten besonders jenen Personen empfohlen, welche zufolge sitzender Lebensweise an Harnsaurer Diathese und Hämorrhoiden, sowie gestörtem Stoffwechsel leiden.

Vorräthig in Mineralwasser-Handlungen & wo dies nicht der Fall sein sollte, wende man sich an die

Salvator-Quellendirection in Eperies. (1080) 23-12

Dankagung.

Für die vielen, allseitigen Beweise herzlichster Theilnahme während der Krankheit und anlässlich des Ablebens unserer innigstgeliebten Frau, resp. Schwester und Schwägerin, der Frau

Johanna Nep. Schwarz geb. Sirnig

dann für die schönen Kranzspenden und für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte danken wir jedem einzelnen und allen zusammen, insbesondere danken wir jedoch dem hochw. Propst Herrn S. Elbert, der hochw. Geistlichkeit und den hochw. Brüdern von Kandia, den Herren Beamten und Bürgern von Rudolfswert sowie allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten aufs innigste und wärmste.

Laibach am 2. Juni 1899.

Karl und Fanny Sirnig, Friedrich Schwarz.

Course an der Wiener Börse vom 2. Juni 1899.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments such as Staats-Anleihen, Pfandbriefe, Aktien von Transport-Unternehmungen, and Industri-Aktien, along with their respective prices and exchange rates.

Advertisement for J. C. Mayer, Bank- und Wechsel-Geschäft, located at Laibach, Spitalgasse. It includes details about private deposits and interest rates.

Anzeigeblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 125. Samstag den 3. Juni 1899.

Postexpedientenstelle. bei dem neu zu errichtenden k. k. Postamt in Terzein, Bezirkshauptmannschaft Stein in Krain, gegen Dienstvertrag und Erlag einer Caution von 200 fl., Jahresbestallung 150 fl., Amtspauschale 40 fl. und ein Pauschale von 220 fl. für die täglich viermaligen Fußbotenposten vom Postamt zum Bahnhofe und zurück.

Concurs-Edict. Von dem kais. königl. Kreisgerichte in Rudolfswert ist über das gesammte, wo immer befindliche bewegliche, dann über das in den Ländern, in welchen die Concurs-Ordnung vom 25. December 1868 gilt, gelegene unbewegliche Vermögen des protokollierten Handelsmannes Anton Kunstel von St. Veit bei Sittich der Concurs eröffnet, zum Concurs-Commissär der k. k. Landesgerichtsrath Alois Jencic mit dem Amtsitze zu Sittich und zum einstweiligen Masseverwalter Herr Doctor Ruprecht Bezec, k. k. Notar in Sittich, bestimmt worden.

Die Gläubiger werden aufgefordert, bei der zu diesem Ende auf den 12. Juni 1899, vormittags Schlag 10 Uhr, im Amtsitze des Concurs-Commissärs angeordneten Tagfahrt, unter Beibringung der zur Bescheinigung ihrer Ansprüche dienlichen Belege, über die Bestätigung des einstweilen bestellten, oder über die Ernennung eines anderen Masseverwalters und eines Stellvertreters desselben ihre Vorschläge zu erstatten und die Wahl eines Gläubiger-Ausschusses vorzunehmen. Zugleich werden alle diejenigen, welche gegen die gemeinschaftliche Concursmasse einen Anspruch als Concurs-Gläubiger erheben wollen, aufgefordert, ihre Forderungen, selbst wenn ein Rechtsstreit darüber anhängig sein sollte, bis zum 12. Juli 1899, bei diesem Gerichte oder beim k. k. Bezirksgerichte Sittich nach Vorschrift der Concursordnung zur Vermeidung der in

derselben angeordneten Rechtsnachtheile zur Anmeldung, und in der auf den 10. August 1899, vormittags Schlag 10 Uhr, vor dem Concurs-Commissär angeordneten Liquidierungs-Tagfahrt zur Liquidierung und Rangbestimmung zu bringen. Den bei der allgemeinen Liquidierungstagfahrt erscheinenden angemeldeten Gläubigern steht das Recht zu, durch freie Wahl an die Stelle des Masseverwalters, seines Stellvertreters und der Mitglieder des Gläubiger-Ausschusses, welche bis dahin im Amte waren, andere Personen ihres Vertrauens endgiltig zu berufen. Die weiteren Veröffentlichungen im Laufe des Concursverfahrens werden durch das Amtsblatt der 'Laibacher Zeitung' erfolgen. R. k. Kreisgericht Rudolfswert, Abtheilung III, am 31. Mai 1899.

Photogr. Act-Modellstudien. Naturaufn., weibl., männl. u. Kindermod., f. Maler, Bildhauer. Neuestes in Stereoskopen. Chansonnetten, elegant u. chic. Mustersdg. geg. Einsend. v. 3, 5 u. 10 fl. Für Nichtconv. folgt Betrag retour. Katalog für 20 kr. franco. Wien, I., Kunstverlag Bloch, Kohlmarkt 5. (4508) 56



Polyphon. Selbstspielende Musikwerke von 12 fl. aufwärts liefert zollfrei gegen Monatsraten von 2 fl. an die Musikalienhandlung Bial, Freund & Co. in Breslau. Ausführliche Kataloge gratis. (2176) 20-2

Razglas. Meseca maja leta 1899. uložilo je v mestno hranilnico ljubljansko 809 strank 278.597 gold. 22 kr. 812 strank pa uzdignilo 261.802 ' 39 ' Ravnateljstvo mestne hranilnice ljubljanske.

Specialität. Karlsbader Bitter von Edmund Weiss in Karlsbad. Erzeugt aus den gewähltesten arom. Kräutern des Erzgebirges, ist bei Appetitmangel, schlechter Verdauung, Magenbeschwerden als Magenregulator das wirksamste Mittel und hat sich dafür den größten Ruf der Welt erworben, wie auch bei Reisen und Jagden als angenehmes, kräftigendes Getränk. Zu haben in allen größeren Spezerer- und Delicatessen-Geschäften des In- und Auslandes. In Laibach bei Herrn Karl Planinšek. (2177) 3-2

(2174) E 33/99 9. Ustavitev dražbenega postopanja. Na zahtevanje Martina Kunčič iz Krnice glede zemljišča vlož. št. 105 k. o. Zeleče uvedeno dražbeno postopanje se je ustavilo in zato ne bo na 26. maja 1899 dopoldne ob 10. uri določene dražbenega obroka. C. kr. okrajna sodnija v Radovljici, odd. II, dne 26. maja 1899.

(2152) Firm. 133 Einz. II. 33. Bekanntmachung. Bei dem k. k. Landes- als Handelsgerichte in Laibach wurde die Eintragung der Firma N. Tschinkels Sidam Gustav Lässig Surrogat-Kaffee- und Canditenfabrik in Laibach und des Gustav Lässig, Fabrikanten in Laibach, Wienerstraße Nr. 27, als Inhabers dieser Firma in das Register für Einzelfirmen mit dem Besatze, dass Gustav Lässig die Firma in der Weise zeichnen wird, dass er unter die vorgegedruckten oder von wem immer geschriebenen Worte 'N. Tschinkels Sidam'

seinen Geschlechtsnamen eigenhändig unterschreiben wird, vollzogen. R. k. Landesgericht Laibach, Abth. III, am 26. Mai 1899.

(2188) C. II. 98/99 in C. II. 99/99 1. Oklic. Zoper zamr. Stajerer Antona iz Semiča, odnosno njegove neznane dediče in pravne naslednike in zoper Matijo Stariho, neznano od kod, kojih bivališče je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodniji v Metliki, po Martinu Stezinar iz Trate št. 3, tozba zaradi izdajanja izbrisnega dovoljenja glede 350 gld. in 115 gld. 45 kr. Na podstavi tozbe se določi narok za ustno sporno razpravo na dne 12. junija 1899, dopoldne ob 9. uri. V obrambo pravic toženih se postavlja za skrbnika gospod Leopold Gangl v Metliki. Ta skrbnik bo zastopal tožene v oznamenjeni pravni stvari na njih nevarnost in stroške, dokler se oni ne oglasijo pri sodniji ali ne imenujejo pooblaščenca. C. kr. okrajna sodnija v Metliki, odd. II, dne 30. maja 1899.